

Urlaub mal anders



Heute gab es Zeugnisse. Als Lukas nach Hause kommt, schmeißt er genervt seine Tasche in die Ecke. „Was ist los, Lukas?“, fragt Papa. Als Antwort bekommt er nur ein missmutiges unverständliches Grummeln. Dann knallt Lukas die Tür seines Zimmers zu, hinter der er verschwunden ist. Ratlos schauen seine Eltern sich an: Hat Lukas wohl ein schlechteres Zeugnis, als er vermutet hatte? „Der ist schon seit heute Morgen so komisch drauf“, sagt Leonie. „Keine Ahnung, was er schon wieder hat!“, meint auch Marie achselzuckend und malt weiter an ihrem Bild.

Als es Mittag wird und von Lukas immer noch nichts zu sehen ist, will Mama schließlich doch nach ihm schauen. „Darf ich reinkommen?“, fragt sie, nachdem sie an seine Tür geklopft hat. „Wenn es sein muss“, antwortet Lukas mürrisch. Er liegt auf seinem Bett. Mama setzt sich zu ihm. „Lukas, was hast du denn? Papa und ich machen uns Sorgen. Warum bist du so schlecht gelaunt?“

Keine Antwort. Vorsichtig hakt sie nach: „Wegen des Zeugnisses? Da kannst du dir nichts vorwerfen. Du hast dieses Jahr ordentlich gearbeitet, was bei dem ganzen Wirrwarr von Präsenz- und Wechselunterricht, mal Schule, mal zu Hause, gar nicht so einfach war. Gerade mit zwei jüngeren Geschwistern. Papa und ich sind stolz auf dich, wie du das geschafft hast!“ „Nein“, wirft Lukas ihr wütend entgegen und starrt an die Decke. Schließlich sieht er doch seine Mutter an und es bricht aus ihm heraus: „Jetzt sind sechs Wochen Ferien und alles ist doof.“ Er dreht sich wieder weg.

Keine Lust auf Ferien

„Aber Ferien sind doch eigentlich toll“, tastet sich seine Mutter langsam heran. „Toll? Was soll daran toll sein, wenn meine besten Freunde weg sind? Max kurvt mit seinen Eltern mit dem Wohnwagen durch die Gegend und Marvins Familie verbringt die Zeit im Ferienhaus am Wannsee. Und wir? Kein Urlaub, kein Geld, nichts. Sechs Wochen zu Hause mit kleinen Schwestern, diesen Nerven-sägen!“ Wütend haut Lukas in sein Kissen. „Du weißt doch, dass Papa in Kurzarbeit ist wegen Corona. Und außerdem konnte man dieses Jahr sowieso keinen Urlaub buchen, weil...“ Lukas fällt seiner Mutter ins Wort: „Corona, Corona, Corona! Ich kann es nicht mehr hören.“ Lukas steht auf, nimmt hastig seine Jacke und geht einfach weg. „Sei bitte zum Abendessen wieder da!“, ruft ihm seine Mutter noch hinterher, doch da fällt bereits die Tür ins Schloss. „Pah, zum Abendessen wieder da!“, denkt sich Lukas. „Ich hau ab! Einfach weg von hier!“

Währenddessen geht seine Mutter nachdenklich ins Wohnzimmer. Dort schauen ihr drei Augenpaare wartend entgegen. „Was ist denn nun mit Lukas los?“, fragt Papa und auch Leonie und Marie wollen wissen, welche Laus ihrem Bruder über die Leber gelaufen ist. Da erzählt Mama ihnen, was der Grund von Lukas schlechter Laune ist. Erst herrscht Schweigen. Schließlich räuspert sich Marie: „Können wir da nicht was machen?“ „Was denn?“, wollen die anderen wissen. Daraufhin stecken alle vier ihre Köpfe zusammen und lauschen gespannt Maries Idee. Schließlich herrscht emsiges Treiben im Hause.

Ein tolle Idee

Lukas bekommt von alledem nichts mit, weil er ziellos durch die Straßen geht. Doch je länger er läuft, umso langweiliger wird es ihm. Langsam spukt ihm der Gedanke im Kopf herum, dass Weglaufen doch ziemlich blöd ist. Naja, und langweilig eben! Inzwischen ist er gefühlt zum hundertsten Mal am Kiosk vorbeigelaufen, ohne dass er sich etwas kaufen konnte. Denn sein Taschengeld hat er natürlich in der Eile zu Hause vergessen. Außerdem knurrt ihm so langsam der Magen. Da ist er an seiner Bushaltestelle angekommen, die nur wenige Meter von

seinem Zuhause liegt. Doch was schimmert da zwischen den Bäumen in unserem Garten, fragt sich Lukas. Er reckt sich, doch Genaues kann er aus dieser Entfernung nicht erkennen. Neugierig geht er näher. Schließlich hört er fröhliches Lachen.

Was er im Garten sieht, verschlägt ihm fast den Atem. Wie der sich verwandelt hat! In ein richtiges Sommerparadies! Bunte Girlanden und Lichterketten hängen zwischen den Bäumen, ein Zelt ist mitten auf dem Rasen aufgebaut und der Grill verbreitet einen verführerischen Duft. Im Planschbecken findet gerade eine Wasserschlacht statt. Marie ist die Erste, die Lukas entdeckt. Sie winkt ihm fröhlich zu: „Hey, komm her und mach mit! Schau, das haben wir alles für dich gemacht! Wenn wir nicht in den Urlaub fahren können, holen wir den Urlaub eben zu uns.“ Lukas tut zunächst so, als sei er wenig beeindruckt. Doch nach und nach steckt die gute Laune seiner Familie ihn an. Abends liegen alle zusammen auf der Wiese, schlagen sich den Bauch mit Chips und Gummibären voll, schauen in die Sterne und schmieden Pläne für den nächsten Tag: Sollten sie morgen das Baumhaus renovieren? Oder doch lieber ein Floß bauen, um es anschließend direkt auf dem See auszuprobieren? Spätestens in diesem Moment

merkt auch Lukas tief im Inneren, wie das Glück ihn kitzelt: Seine Familie ist wirklich toll, einzigartig, genial, denn sie sind immer für ihn da. „Danke“, flüstert er leise.

CAROLIN TROSTHEIDE



Illustrationen: Kristina Unger